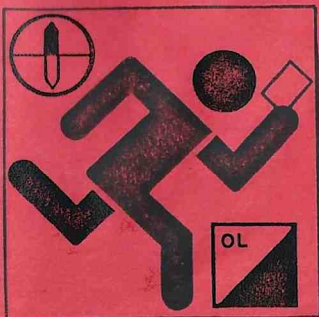




OL

Ausgabe

3/92



Inform

BAYERN'S AKTUELLE

OL-ZEITSCHRIFT



Bayern's Teilnehmer bei den Junioren-
Weltmeisterschaften in Finnland:
Uwe Weid vom TV Coburg-Neuses

liebe Leser

Diese Ausgabe beginnt gleich mit zwei Absagen. Berufliche Gründe standen sowohl Michael Kroll als auch mir im Wege. Einerseits bei Michael, der den Bayerncup-Zwischenstand noch nicht ausarbeiten konnte und ihn nun in Bad Kissingen am 10.10. aushängen wird und vorher auch in Mitterteich. Andererseits bei mir bezüglich einer Sonderausgabe über 15 Jahre OL-Info, die Bestandteil dieses Heftes sein sollte. Ich bekam hierzu lediglich von Jürgen Schwanitz einen Beitrag, dem ich dafür recht herzlich danken möchte. Zu wenig, um einen angemessenen Rückblick vornehmen zu können. Dennoch soll Jürgens Artikel nicht unveröffentlicht bleiben, in einer der beiden nächsten Ausgaben wird er abgedruckt.

So konzentriert sich dieses Heft hauptsächlich auf einige der vielen internationalen Sommerläufe, auf die Junioren-WM mit unserem bayerischen Teilnehmer Uwe Weid und noch einigen interessanten Neuerungen. Außerdem ist in der Heftmitte wieder ein Bewerbungsbogen für bayerische OL-Veranstaltungen 1993 zum Herausnehmen angefügt. Interessierte Vereine füllen ihn bitte aus und senden ihn bis 30.9.92 an Michael Kroll.

Viel Spaß beim Lesen, Euer Martin Schubert

AUSRICHTER GESUCHT

Für den Abschluß-OL mit Bayerncup-Verleihung wird noch ein Ausrichter benötigt. Vorgesehener Termin war der 7. November. Interessenten bitte baldmöglichst bei Michael Kroll oder Ralph Meißner melden.

AUSSCHREIBUNG LEHRGANG ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Termin: 28./29. November
Ort : Coburg
Thema : Öffentlichkeitsarbeit bei regionalen und überregionalen OL-Veranstaltungen
Leiter: Martin Schubert
Kosten: 40.- Erwachsene/30.- Jugendliche
Leistungen: Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten (DB 2. Klasse od. 17 Pf/km)
Meldungen bis 31. Oktober 1992 an Martin Schubert
Am Hasenstein 5a
8630 Coburg

Es wird um zahlreiche Teilnahme gebeten, denn wenn ständig Lehrgänge ausfallen, wird dem OL-Breitensport das Geld gekürzt.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 24. Oktober 1992 !

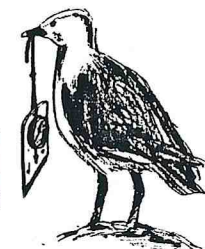
Impressum:

Herausgeber: Fachausschuß Orientierungslauf Bayern
Redaktion : Martin Schubert, Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit,
Am Hasenstein 5a, 8630 Coburg; Tel.: 09561/29815

AUF DEN SPUREN DER WIKINGER



SØRLANDSGALOPPEN



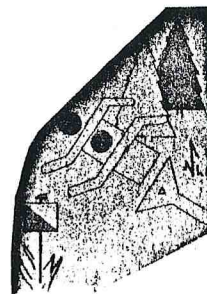
Da es uns seit einigen Jahren nach Norden zieht und immer Schweden das Ziel war, wählten wir diesmal Norwegen als Urlaubsland. Die Sørlandsgaloppen, ein 6-Tage-OL im Süden Norwegens, welcher jedes Jahr Anfang Juli stattfindet, passte recht gut in unseren Plan. Dieses Jahr trafen sich ca. 3000 OL'er, unter ihnen 20 Deutsche und wir (allerdings nur für 4 Etappen), in der herrlich gelegenen Hafenstadt Kristiansand am Südspitze Norwegens. Im Gegensatz zu den 5-dagars in Schweden, wo es schon Tage vorher Trainingskarten gibt, hatten wir erst am Vortag des ersten Wettkampfes mittags um 12 Uhr die Möglichkeit, auf einer Karte mit Postennetz zu trainieren.

Wir weilten schon ein paar Tage vorher in Kristiansand und besorgten uns in einer Buchhandlung OL-Karten aus der näheren Umgebung. Das erste Abtasten des Geländes ließ uns schon erahnen was auf uns zukommen wird. Ein detailreiches Höhenbild mit vielen Mulden und Kuppen (sie entpuppten sich meistens als Steinplatten) machten die Orientierung sehr schwer. Lediglich Sümpfe und Felsen gaben einen festen Anhaltspunkt. Ganz neu für uns war, daß man die Laufkarten des jeweiligen Wettkampfgeländes am Vortag käuflich erwerben konnte. Einen Vorteil brachte es jedoch nicht, da die Postenbeschriftung erst mit der Laufkarte im Startaugenblick ausgehändigt wurde.

In unseren Altersklassen wurden keine B- oder C-Klassen angeboten, somit mußten wir wohl oder übel bei den Besten antreten. Die erste Etappe wählte man gleich als Sprint-OL: 2,5 bzw. 2,8 km. Es galt sicher zu orientieren, dennoch machten zwei Suchposten eine gute Zeit zunichte. Nach einem Sturz kopfüber den Hang hinab, wobei auch die Brille von G. zu Bruch ging, mußte er die 2. Etappe fast blind überstehen. 110 min. für 4 km sprechen eine deutliche Sprache. An das Gelände konnten wir uns noch nicht so recht gewöhnen. Die 3. Etappe brachte uns doch die Bestätigung, daß wir etwas dazugelernt hatten. Keine Suchposten, dafür aber ruppiges Gelände ließen wiederum gute Zeiten für uns aus. Wir erreichten nach einer für uns guten 4. Etappe unser Ziel, jeweils Punkte zu erreichen und somit in der Wertung zu bleiben.

Bleibt ein kurzes Fazit zu ziehen: Die Sørlandsgaloppen 92 zeichneten sich durch eine gute Organisation aus. Ein herrliches Gelände mit guter Bahnlegung und kurzen Wegen zu den Wettkämpfen taten ihr übriges. Noch dazu gab es jeden Abend ein Heft mit den aktuellen Ergebnissen. Unterm Strich gesehen: Durchaus empfehlenswert !

Angelika und Gerhard Weid



JUNIOREN-WM

**Barbara Baczek -
eine Polin überragte alle
und alles**



Am 7. Juli 1992 zu fast menschenunwürdiger Zeit (4 Uhr 30) begann in Coburg meine Reise zu den Junioren-Weltmeisterschaften nach Finnland. Nach einer etwa dreistündigen Zugfahrt traf ich mich mit den restlichen deutschen Teilnehmern einschließlich Harald Männel, dem Bundestrainer, am Frankfurter Flughafen. Die erste große Aufgabe war, meine Flugangst zu bewältigen, was mir jedoch sehr gut gelang. Noch am selben Abend trafen wir in Jyväskylä ein und konnten gleich in der örtlichen Jugendherberge Quartier beziehen.

Am nächsten Tag (8.7.) begann sofort das Vortrainingslager, an dem auch andere Nationen wie Italien, Polen, Dänemark, Australien und Österreich teilnahmen. Es bestand die Möglichkeit, bis Sonntag (12.7.) zweimal täglich zu trainieren, was aber (zum Glück) nicht immer ausgenutzt wurde. Die Eröffnungsfeier der JWM am Montag Abend fiel leider im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser und konnte nur verkürzt durchgeführt werden.

Für den folgenden Tag stand der erste Wettkampf an; besser gesagt waren es zwei Wettkämpfe. Vormittags wurde das Halbfinale im Kurz-OL ausgetragen, in dem es jeweils für die Mädchen und Jungs drei Gruppen gab. Die besten 16 je Gruppe erreichten das A-Finale, der Rest mußte am Nachmittag im B-Finale um gute Platzierungen kämpfen. Die Chance das A-Finale zu erreichen wurde von einigen unseres Teams verpaßt (unter anderem auch von mir) und so starteten lediglich drei Mädchen und ein Junge im A-Finale. Sie enttäuschten jedoch etwas und so waren die besten Platzierungen von Kirsten Rösel als 30. und Björn Risch als 44. weniger als zufriedenstellend. Doch nun zu den Siegern: Die Skandinavier dominierten erwartungsgemäß, nur die Polin Barbara Baczek konnte überraschend den Titel holen, wogegen sich bei den Jungs mit Mikko Leppo (FIN) ein Favorit durchsetzte.

Am darauffolgenden Tag war Wettkampfpause, welche offiziell zum lockeren Kartentraining, inoffiziell aber zum Blaubeersammeln genutzt wurde. Der härteste aller Läufe stand am Donnerstag (16.7.) auf dem Programm: Der klassische Einzellauf. Bei den Jungs war eine Strecke von 9,9 km, bei den Mädchen eine wesentlich kürzere Bahn von 6,0 km zu bewältigen. Der Sieger Johan Näsman (SWE) brauchte lediglich 57 min. und war somit fast 20 min. schneller als ich. Ein Grund, die OL-Schuhe an den Nagel zu hängen? Nein! Ich erwischte lediglich einen rabenschwarzen Tag und machte an 14 von 18 Posten Fehler und erreichte letztendlich den 67. Rang. Bester Deutscher wurde Ralph Kurt, welcher in der Tram des Vizeweltmeisters auf den 25. Platz laufen konnte. Barbara Baczek konnte wiederum alle hinter sich lassen und ist somit die erste Doppelweltmeisterin bei den Junioren. Sie machte sich auch auf eine andere Art beim deutschen Team beliebt. Kirsten Rösel, die kurz vor ihr startete, war bald eingeholt und die beiden kooperierten bis zum Schluß so gut, daß für die Hessin ein überragender 10. Rang herausprang. Die restlichen Platzierungen unserer Mannschaft waren leider sehr enttäuschend. Trotzdem gelang es uns, eine hervorragende Stimmung aufzubauen.

Somit konnten wir am nächsten Tag voll motiviert an den Staffelsart gehen. Das Wettkampfgelände lag am Stadtrand von Jyväskylä und das Start- und Zielgebiet nur 100 m von der Jugendherberge entfernt. Gelaufen wurde in 3er-Staffeln, so daß die meisten Nationen je zwei Mädchen- und Jungenstaffeln stellten. Doch auch bei diesem Wettbewerb dominierten standesgemäß die Mannschaften aus Norwegen, Schweden und vom Gastgeber Finnland. Von unseren Staffeln konnte keine vorne mitlaufen und so sprangen nur Mittelfeldplätze heraus.

Alles in allem waren wir mit unserem Abschneiden bei der diesjährigen JWM unzufrieden, was einerseits an den großen Erfolgen im letzten Jahr in Berlin und andererseits am dichten und schwierigen finnischen Gelände lag. Am Schluß dieser Weltmeisterschaft stand die "Farewell-Party", auf der man bei hervorragender Stimmung den Abschied feierte und wir zum erstenmal an dieser JWM keine Außen-seiter mehr waren.

Die Heimreise traten wir am 18.7. gegen Mittag wieder per Flugzeug an. Mit dem Glauben an bessere Efolge bei der JWM 93 in Kastelruth (Südtirol) landeten wir wohlbehalten am Frankfurter Flughafen.

Uwe Weid



Uwe's WM-Strecke. Die kleinen, dunklen Flecken sind Blocksteinfelder.

SULLE VIE DEI COLOMBO



28-29-30 GIUGNO 1992

**S. STEFANO D'AVETO
(GENOVA) ITALIA**

Er begann recht abenteuerlich, der 3-Tage-OL "Auf den Spuren des Kolumbus" in S.Stefano d'Aveto, und sollte es auch die ganze Zeit bleiben. Man widmete Kolumbus diesen Wettkampf anlässlich des 500. Jahrestages der Entdeckung Amerikas im Rahmen einer ganzen Reihe von überwiegend kulturellen Veranstaltungen zu Ehren Kolumbus', der in der Provinz Genua geboren wurde, zu der auch S.Stefano gehört. Landschaftlich liegt der Austragungsort im ligurischen Teil der Apenninen nahe der Grenze zur Emilia Romagna.

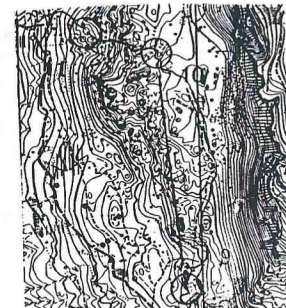
Bevor wir losfuhren, waren wir uns gar nicht sicher, ob denn der Lauf überhaupt stattfinden würde. Keine Meldebestätigung, kein Programmheft, nichts. Die Anfahrt war einerseits ein Traum, andererseits eine Qual. Die letzten zwei Stunden vor S.Stefano gingen durch eine herrlich beschauliche und einsame Mittelgebirgslandschaft, fernab jeder Zivilisation, nur ab und zu ein kleines Dorf. Wer einen einsamen und ruhigen Urlaub in verlassener Gegend sucht, der sollte unbedingt in die Apenninen fahren. Die letzten zwei Stunden führten aber auch über endlose, enge und kurz aufeinander folgende Serpentinien. Als Fahrer war es für mich noch einigermaßen erträglich, doch als Beifahrer mußte ich "es" mehrmals wieder herunter schlucken...

An einem Parkplatz inspizierten wir erstmals das ligurische Gelände, de und stellten fest, daß es hier eigentlich unmöglich sei, OL zu machen. Zu steil, zu dicht, zu unwegsam. Wir hofften, daß wenigstens das Wettkampfgebiet belaufbarer sein würde. Es war nur eine Hoffnung. Kurz vor dem Zielort stießen wir noch auf ein uns bekanntes Auto mit vielen OL-Aufklebern am Heck - natürlich, Rodi. So wurde aus unserem Sechser-Clan schnell ein Siebener. Eigentlich waren nur zwei echte Bayern darunter, Karin und ich. Dazu die zwei Exil-Bayern Evi und Werner sowie Frauke und unser ungarischer Freund Gabor.

Der nächste Schock am WKZ: Da wir keine Vorauszahlung leisteten, durften wir auch nicht unser bestelltes Ferienhaus beziehen. Da uns die Hotels zu teuer waren, schickte man uns stattdessen ins Massenzlager. Zuerst wußten wir nicht, was es sein sollte, doch dann entpuppte es sich als "Bocciadrome". Sah aus wie eine Turnhalle, nur mit einer dünnen Sandschicht unterlegt. Außenrum eine Art Bürgersteig, auf dem wir dann aber doch ganz gut nächtigen konnten. Was wir ursprünglich nur als Scherz intonierten, "heute abend werden sie hier bestimmt die Ortsmeisterschaften im Boccia austragen," wurde tatsächlich zur bitteren Wirklichkeit. Bis Mitternacht wirbelten die Dorfbewohner eine Menge Staub auf und "karteten" ebenso lange nach, wie bayerische Zocker beim Schafkopf. Nur etwas ruhiger.

Die sanitären Einrichtungen waren auch nicht gerade einladend. Sie waren zwar nagelneu, so neu aber, daß in den meisten Toiletten noch nicht einmal die Türen eingebaut waren. Daß die Duschen fast nur kaltes Wasser preisgaben, war uns letztendlich völlig egal, darauf kommt es beim Trockenduschen dann auch nicht mehr an. Im Gegensatz zur Umgebung ist S.Stefano im übrigen ein richtiges Touristenzentrum, in dem die Zeit nicht stehenzubleiben schien.

Die sportliche Seite hatte ebenfalls einige Überraschungen parat. Typisches Alpengebiet mit vielen Felsen und steinigem Boden auf 1800-1200 m Höhe. Die Bahnen schlängelten sich täglich über 500 Hm bergab! Die reinste Tortur. Auf dem Weg zum Start kurz unterhalb der beiden höchsten Berge Liguriens, dem Monte Maggiorasca und dem Monte Groppo Rosso (beide über 1800 m), verzichteten wir aus Kostengründen auf den Lift und quälten uns stattdessen erstmal 500 Hm bergauf, um sie dann im Wettkampf unter strapaziösen Umständen wieder abwärts zu laufen. Auf den steinharten Wandersteigen hatte ich stets das Gefühl, mir würde es beim rennen die Zehen durch die Schuhe bohren. Auch die halbschweren Abhänge über Felsenwürrwarr (siehe nebenstehend von Posten 10 zu 11) oder Blocksteinfelder waren nicht ohne. Nichtsdestoweniger waren die Bahnen auch noch mit "richtigen" Höhenmetern gespickt. Dafür wurden wir auf jeder Etappe mit einer phantastischen Aussicht über die Apenninen belohnt. Plötzlich schwebte man auf den Bergwiesen nur noch so dahin, minutenlang gegen den reizvollen Ausblick laufend.



Die Karte war an allen drei Tagen ein Lappen von 53x41 cm Größe in 1:15000. Jugendliche bis 16 Jahre und Senioren ab 35 bekamen eine besser lesbare, in drei verschiedene Karten aufgeteilte, 10000er Ausgabe zur Hand, so wie es v.a. in der Schweiz immer mehr Usus wird. Bisweilen hatten wir Probleme mit der Interpretation ins Gelände, was uns auch der Chef der Kartenaufnehmer bestätigte, denn hier waren nicht die erfahrensten Kartierer am Werk, was aber angesichts des schwierigen Geländes nötig gewesen wäre. Und so sahen sich die Organisatoren in sportlicher Hinsicht mit einer Reihe von Problemen konfrontiert.

Die Bahnen entsprachen nicht internationalem Standard, am gravierendsten wirkte sich das an der 2.Etappe aus, als der Bahnleger die Damen A- und die Herren Elitestrecke in technischer Hinsicht wohl verwechselt haben muß. Gar mit einem Eklat endete der dritte Tag. In zwei Kategorien konnten nur die ersten beiden Tage gewertet werden, da ausgerechnet die führenden Läuferinnen Karten mit falsch eingezeichneten Posten bekamen. Noch schlimmer traf es die Herren B: Weil der Ausrichter nicht einem Schiedsspruch der Jury folgte und einige Läufer disqualifizierte, geriet ein finnisches Jury-Mitglied zu Beginn der Siegerehrung derart in Rage, daß er den Wettkampfleiter vor allen OL'ern "rund machte." Dieser jedoch ignorierte den minutenlangen Tobsuchtsanfall mit einem lockeren Schulterzucken gemäß italienischer Mentalität und er blieb bei seiner Disqualifikation.

Die OL'er wie auch uns ließ das alles recht kalt, schließlich hatten wir hier wunderschöne Tage in herrlicher Landschaft, lockerer Atmosphäre, neuen Bekanntschaften und herausforderndem Gelände erlebt und zudem mit Evi als Gesamtsiegerin bei den Damen B auch ein Happy End. Werner rundete als dritter in Herren B den Erfolg ab. Nur schade, daß lediglich 300 Teilnehmer den Weg nach Ligurien gefunden haben. Der OL dort ist zwar hart, aber auch traumhaft schön.



Gleich nach der Siegerehrung in S.Stefano brachen wir auf gen Trient, schließlich wollten wir die zwei Tage Pause vor dem dortigen 3-Tage-Lauf in den Dolomiten zu zwei ausgiebigen Bergtouren nutzen. Zentralort war San Martino di Castrozza, südlich der Marmoladagruppe gelegen. Ein hochmodernes, überladenes Touristenzentrum mit sündhaft teuren Preisen. Welch ein Kontrast zu Ligurien! Hatten wir die ersten drei Wettkampftage noch heil überstanden, so mußten wir auf unseren Bergtouren gleich zwei Geschädigte beklagen: Frauke zog sich durch die Sonneneinstrahlung auf knapp 3000 m Höhe leichte Verbrennungen am Kopf zu und Karin konnte, nachdem sie unglücklich umknickte, gar nicht mehr zur 2. Wettkampfserie antreten. Am Vorabend der 1. Etappe stieß während der stimmungsvollen Eröffnungsfeier schließlich ein ganzes Rudel bayerischer OL'er zu uns, so daß wir jetzt ca. 30 waren.

Die als Zielgelände dienende Alpwiese der 1. Etappe im steilen Val Canali war eingebettet in bizarre Felstürme, die nicht nur Kletterer und Bergsteiger schwärmen ließen. Die Bahn war wie an allen Tagen technisch schwierig, der Wald vergleichsweise gut belaufbar. Läuferisch schoß diese Etappe den Vogel ab: 270 Hm auf 5,15 Km, das sind 53% Steigung! Allein der Anstieg zum Schlußposten betrug satte 60 Hm. Bemerkenswert war auch der 1100 m lange Schlag von Posten 6 zu 7, alles quer am Hang durch ruppiges Gelände. Dem nicht genug. Gleich darauf mußte man einen reißenden Gebirgsfluß überqueren. Wer nicht am einzigen Baum, der quer über dem Fluß lag, Schlange stehen und warten wollte, bis er endlich an der Reihe war, mußte den Weg durch den Fluß wählen und sämtliche Kräfte mobilisieren, um nicht bis zur Brust im Wasser stehend und sich an den Felsen festklammernd von der unbändigen Strömung mitgerissen zu werden. Dafür konnte man sich wenigstens an den verschiedenen Techniken des Baumhangels amüsieren.

Die beiden letzten Tage wurden in den Wäldern um den Zentralort San Martino ausgetragen. Das Gelände war erneut sehr steil und diesmal auch äußerst ruppig. Frauke lief mit einer Platzwunde am Kopf blutüberströmt ins Ziel, bei den manchmal abartig anmutenden Steilhängen war das irgendwo kein Wunder. Während das Wetter an den ersten beiden Etappen wenigstens bis 10 Uhr früh blauen Himmel und freie Gipfel preisgab und den Rest des Tages eher kühl und unbeständig war, goß es am Schlußtag wie aus Kübeln und verwandelte den Jagdstart in eine Schlammschlacht.

Die Beliebtheit der 3 giorni hat sich rasch herumgesprochen. Mit über 2000 Teilnehmern waren heuer schon doppelt so viele Läuferinnen und Läufer am Start wie noch vor zwei Jahren. Wen wundert's, in Trient stimmt einfach alles: Gute Karten, interessante Bahnen, eine unvergeßliche Kulisse, eine gelöste Stimmung und eine durch nichts zu übertreffende Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Organisatoren und Helfer. Einen kleinen Mangel gab es diesmal in der Organisation: Die Kontrollkarten für die Schlußetappe wurden erst am Abend vorher vereinsweise ausgegeben, was zu ewig langen Wartezeiten und einigen Unmutsäußerungen führte. Auch ist bis heute, sechs Wochen nach der Veranstaltung, noch keine Ergebnisliste eingegangen. So kann ich nur über eine, allerdings umso erfreulichere Platzierung berichten. Pavel Ditrych gelang nach vielen zweiten Plätzen bei Mehrtage Läufen endlich der große Wurf und wurde Gesamtsieger in H 35.

Am Ende unserer 10-tägigen Italien-Reise nahmen wir also wunderschöne Erinnerungen, wertvolle Erfahrungen, traumhaftes OL-Gelände, neue Freundschaften, eine Portion Abenteuer, gute Platzierungen und pfundweise Pizza und Pasta im Magen (gibt's in Italien auch was anderes zu essen?) mit nach Hause. Wer im Oktober mit zum ARGE-Alp-Cup ebenfalls nach Trient runterfährt, darf sich auf unvergeßliche Tage gefaßt machen.

ms

Bayerncup – Bayerische Meisterschaften 1993

Der Fachausschuß Orientierungslauf sucht für 1993 Vereine als Ausrichter für folgende Wettkämpfe:

- 6 Bayerncupläufe
- Bayerische Staffelleisterschaft
- Bayerische Mannschaftsmeisterschaft
- Bayerische Einzelbestenkämpfe Kurz-OL

wichtige Information

Bewerbungen mit Angabe von Veranstaltung und Terminwunsch bitte bis zum 30. September 1992 an:

Michael Kroll
Friedhofstraße 8

für alle bayerischen

8620 Lichtenfels

OL-Veranstalter !!!

Bis jetzt stehen folgende Termine von überregionalen Veranstaltungen fest:

20./21.3.	Jugendländervergleichskampf	Hessen
4.4.	Dt. Bestenkämpfe Lang-OL	Schmalkalden (Thüringen)
17./18.4.	DMM + BRL	Dresden
22./23.5.	24-Stunden-OL	Jena
13.6.	BRL	Berlin
19./20.6.	Ostsee-OL (Staffel und Einzel, kein BRL)	
26./27.6.	DM Kurz-OL + BRL	Dresden
4./5.9.	Deutschland-Cup + BRL	Leipzig
11./12.9.	DStM + BRL	Baindt (Schwaben)
25./26.9.	Dt. Einzelmeisterschaften klassisch	Baden
17./18.7.	Bayer. Einzelmeisterschaft klassisch beim Landesturnfest	Ingolstadt

Letzter Absendetermin: 30. September 1992

Bitte ausfüllen und absenden an: Michael Kroll, Friedhofstr. 8, 8620 Lichtenfels

Verein:

Terminwunsch:

Bezeichnung der Veranstaltung:

zuständiger Vereinsvertreter:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Tel.-Nr.:

3 - Tage - Lauf 9. Internationalen EIFEL-OL

Etappensiege für Lucie und Pavel Ditrych



Mit großem Erfolg starteten 38 bayerische Orientierungsläufer beim internationalen 3-Tage-OL in der Eifel, den die Hansa Simmerath alle zwei Jahre rund um die Rurseen nahe der belgischen Grenze austrägt. Mit rund 1600 Teilnehmern verzeichneten die Organisatoren einen neuen Teilnahmerecord.

Einer Läuferin und drei Läufern gelang dabei der Sprung unter die ersten zehn. Herren-Nationaltrainer Pavel Ditrych in H 35 und seine Tochter Lucie Ditrych in D 13-14 gewannen jeweils die erste Tagesetappe und mußten sich in der Gesamtwertung nur dem Briten Ian Rochford bzw. der Dresdnerin Anja Mattick geschlagen geben. An der 2. und 3. Etappe kam Pavel auf die Ränge vier und zwei, Lucie auf die Ränge vier und drei.

Bei den Junioren wurde der erste Tag gleichzeitig als Qualifikationslauf für die Junioren-WM in Finnland gewertet. Innerhalb des deutschen Teams erreichte der Coburger Uwe Weid den 5. Rang, der ihm zusammen mit seinen anderen Qualifikationsergebnissen die Nominierung für diese Titelkämpfe einbrachte. Die Etappenplätze sieben, vier und sechs bedeuteten für Uwe in der Gesamtwertung Rang fünf.

Sein Vereinskamerad Sebastian Fiedler startete als jüngster Bayer in der Kategorie H 10. Nach gutem Beginn konnte er sich an den folgenden Tagen weiter steigern und wurde am Ende sehr guter dritter.

In der Kategorie Herren-Elite erreichte als bester bayerischer Teilnehmer Manfred Scholz unter 96 Teilnehmern den 58. Platz.

Resultate: (Aufgeführt sind nur diejenigen, die in der Gesamtwertung in der ersten Hälfte ihrer Kategorie platziert sind).

D 13-14 (28 Teilnehmerinnen)

1. Anja Mattick	ESV Dresden	1:22:46
2. Lucie Ditrych	TSV Grünwald	1:25:04
12. Kerstin Huth	TSG Creidlitz	1:45:38

Damen A (63 Teilnehmerinnen)

1. Maria Nilsson	Schweden	2:03:38
18. Karin Theel	TSV Mainaschaff	2:31:21
22. Carola Stein	DARC Franken	2:36:26

Damen B (48 Teilnehmerinnen)

1. Heidi Hängerov	Dänemark	1:53:02
24. Claudia Schuldes	DARC Franken	2:37:31

D 50 (38 Teilnehmerinnen)

1. Eivor Steen-Olsson	Schweden	1:50:17
18. Marga Voit	DARC Franken	2:27:55

H 10 (12 Teilnehmer)

1. Erik Modig	Schweden	0:55:55
3. Sebastian Fiedler	TV Coburg-Neuses	0:56:31

Junioren (38 Teilnehmer)

1. Ralph Kurt	PSV Elbe Dresden	2:37:02
5. Uwe Weid	TV Coburg-Neuses	2:45:02

Herren A (151 Teilnehmer)

1. Roger Hallgren	Schweden	3:00:35
31. Gert Lexen	TSV Grünwald	3:17:26

Herren B (116 Teilnehmer)

1. Thomas Wiesner	Schweiz	2:31:34
27. Albert Stoiber	TSV Deggendorf	3:02:50
28. Bernd Fiedler	TV Coburg-Neuses	3:03:03
42. Martin Schubert	TSG Creidlitz	3:18:07
46. Michael Voit	DARC Franken	3:18:45

H 35 (64 Teilnehmer)

1. Ian Rochford	Großbritannien	2:31:52
2. Pavel Ditrych	TSV Grünwald	2:34:21

Martin Schubert

ANLEITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG EINER WALDORIENTIERUNGSWANDERUNG ZUM

TAG DES BAUMES

am Beispiel Kreuzlinger Forst (Forstamt Starnberg), organisiert von Willi Nirschl

Nur eine Möglichkeit, wie man den Tag des Baumes gestalten kann

Die Wegführung ist ausschließlich auf auch bei feuchtem Wetter gut begehbaren Waldwegen vorgesehen. Eine Route A hat etwas leichtere Aufgaben, eine Route B ist für größere Kinder (etwa ab 3./4. Klasse) gedacht. Weglängen: 2,5 bis 3 Km.

Im Anhalt an das übergebene Muster, das einen Ausschnitt aus der Forstkarte enthält, sollen in den vervielfältigten Karten die befestigten Wege von den Kindern farblich ausgemalt werden. Die Lehrkraft kann dabei den Kartenmaßstab, den Nordpfeil u.a. erklären. Den größeren Kindern (Route B) sollte das Merkblatt zum Tag des Baumes an die Hand gegeben und mit ihnen besprochen werden.

Die teilnehmenden Kinder sind in Gruppen zu je vier bis fünf einteilen. Die Gruppe schreibt auf eine ausgemalte Karte rückseitig ihre Namen. Evtl. kann dabei auch schon die Startreihenfolge festgelegt werden. Die so vorbereiteten Karten sind, nach Route A und B gesammelt, bis zu einem bestimmten Termin dem Organisator zum Eintrag der Wanderstrecken und Postenstandorte zuzuleiten. Es ist wünschenswert, wenn sich die Kinder unter Anleitung von Lehrkräften oder Eltern im Gelände mit der Karte bereits vertraut machen.



Am Wandertag muß jede Gruppe eine Schreibunterlage und Schreibgerät dabei haben. Von dem Treffpunkt aus starten die Gruppen im Zeitabstand von zwei Minuten, und zwar Route A und B in unterschiedlicher Richtung. Als Starter wird je ein Erwachsener (Lehrer oder Elternteil) für A und B benötigt, der alle zwei Minuten eine Gruppe auf Wanderschaft schickt. Die notwendigen Karten und Fragebogen wird der Organisator zur Verteilung mitbringen.

Etwa eine halbe Stunde nach dem 1. Start werden am Ziel zur Auswertung der Fragebögen je Route zwei Erwachsene benötigt. Sie werden durch den Organisator in die Auswertung eingewiesen.

Hinweise für die Aufsicht beim Start

- Die Gruppen sind im Abstand von zwei Minuten loszuschicken. Auf ihrem Lösungszettel ist Gruppenbezeichnung und Startzeit einzutragen.
- Sobald eine Gruppe weggeschickt ist, erhält die nächste Gruppe ihre Karte und Lösungszettel. Die Kinder sind auf folgendes hinzuweisen:

Auf der Karte sind mit folgenden Symbolen gekennzeichnet:

der Start :

die der Reihe nach anzulaufenden Posten: (51) (52) (53)

das Ziel :

An jedem Posten hängt ein rot-weißer Stoffschirm (Muster am Start) und findet sich eine Schrifftafel (Pappkarton), auf der die zu beantwortende Frage geschrieben ist. Die Antwort dazu ist auf dem mitgegebenem Lösungszettel einzutragen.

Die Kinder sollen nicht rennen! Sie sollen sich bei Beantwortung der Fragen Zeit zum Überlegen nehmen! Dann brauchen sie mindestens eine 3/4 Stunde bis zum Ziel. Wer schneller "rennt" bekommt Strafpunkte, aber auch wer zu sehr trödeln und mehr als 1 1/2 Stunden braucht.

Das Wandergebiet soll eindeutig umgrenzt sein. Durch Hinweiszeichen oder Fähnchen und die deutlich sichtbaren Postenschirme sind die Routen gut zu kennzeichnen, um damit die Orientierung erheblich zu erleichtern.

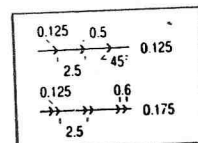
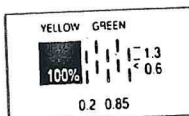
Auszug aus der Auswertungsunterlage für die Lehrkraft bei der Waldorientierungswanderung im Kreuzlinger Forst

Zeitvorgabe 45 bis 90 Minuten. Je 5 Minuten Unter- oder Überschreitung wird ein Punkt von der Punktsomme abgezogen.

Nummer	Aufgabe	Lösung	Punkt- wertung
51	Dieser Baum (Strauch) trägt im Herbst leuchtend rote Beeren, die von den Vögeln gerne gefressen werden. Wie heißt er ?	Vogelbeere oder Eberesche	2 Punkte (beide Namen: 3)
52	Die Blätter dieses Baumes "zittern" beim leisesten Windhauch. Wie heißt der Baum ?	Aspe=Espe, oder Zitterpappel	2 Punkte (beide Namen: 3)
53	Wie heißt der Waldschädling, der diese Bäume zum Absterben gebracht hat ?	Borkenkäfer	2 Punkte
54	Aus welchen Bestandteilen setzt sich der Boden zusammen ?	Humus, Wasser, Mineralien, Luft	bis zu 4 Punkte
55	Welche Besonderheit unterscheidet die Lärche von den anderen heimischen Nadelbäumen ?	winterkahl (verliert die Nadeln)	2 Punkte
56	Wer produziert im Laufe eines Jahres mehr Sauerstoff: 1 Hektar Nadelwald oder ein Hektar Laubwald ?	Nadelwald	3 Punkte
57	Warum räumt man das dürre Reisig und verfaulende Holz nicht besser auf ? a) aus Schlamperei b) um Spaziergänger davon abzuhalten, quer durch den Wald zu laufen c) damit die Nährstoffe dem Waldboden wieder zugeführt werden	c)	2 Punkte

NEUE NORMEN FÜR OL-KARTEN

Teil II



Erstmals wurde eine Signatur für Weingärten, gegen den Widerstand der nordischen Länder, in die regulären IOF-Bestimmungen aufgenommen. Diese Signatur war eine Schweizer Schöpfung, lief als eine nationale C-Signatur in den Schweizer Darstellungsvorschriften und wurde von Österreich, Ungarn und Italien übernommen.

Diese beiden Symbole zeigen Pipelines über Bodenniveau, passier- und unpassierbar.

Sperrgebiete:

Auch beim violetten Bahnaufdruck gibt es einige Neuerungen: Ein 0,7 mm breiter durchgezogener violetter Streifen bedeutet "unpassierbar", er darf nur bei eigens angegebenen Querungspunkten überwunden werden (v.a. bei Zäunen). Für Sperrgebiete sind nun senkrechte Striche festgelegt worden. Wenn das Sperrgebiet mit einer durchgezogenen Linie begrenzt ist, so ist dieses Gebiet in der Natur vollständig mit Absperrbändern markiert, bei einem strichlierten Rand gibt es im Gelände nur ab und zu eine Markierung. Fehlt auf der Karte der Rand, so gibt es auch in der Natur keine Grenzmarkierung. Jeder Wettkämpfer ist dann selbst verantwortlich, daß er sich nicht schon im gesperrten Gebiet wiederfindet. Zusammenfassend läßt sich sagen,

daß es keine großen Umwälzungen bei den Signaturen gibt. Einige Symbole, die bisher schon regional verwendet wurden, haben nun den Eingang in die internationale Liste gefunden. Nicht bei allen Neueinführungen ist man davon überzeugt, daß ein großer Bedarf nach ihnen besteht. Und bei Mittelgrün kann es einem leicht passieren, daß man nun noch langsamer vorwärtskommt.

NEUE POSTENBESCHREIBUNGEN

Die Piktogramme der Internationalen Postenbeschreibung sind schon vor rund zwei Jahren überarbeitet worden, dürften aber mangels Veröffentlichung in den OL-Zeitschriften bisher kaum jemandem bekannt sein. Das OL-Info will mit den wichtigsten Ergänzungen diese Lücke schließen. Am Aufbau und an der Gliederung selbst hat sich nichts geändert. Es bleibt kritisch anzumerken, daß die Sinnhaftigkeit nicht bei allen neuen Symbolen klar erscheint.

Spalte D: Postenobjekte

Schmale Passage (zwischen Felsen), Nr. 2.8
Dieses Symbol kann leicht mit jenen für Sattel) (oder Brücke verwechselt werden und könnte auch anders leicht dargestellt werden, z.B.

Schmaler Sumpf, Nr. 3.11

Grund für die Einführung ist die Angleichung der Piktogramme an die Darstellungsvorschriften für OL-Karten, und zwar an die Signatur 308 Sumpfstreifen (blau punktiert), die bei uns meist als Sickerbach verwendet wird.

Zeitweiser Wasserlauf, Nr. 3.12

Auch dieses Symbol bedeutet eine Angleichung an das Kartensymbol 307 Kleiner Wassergraben, der nur zeitweise Wasser führen kann (blau strichliert).

Hecke, Nr. 4.9

Schmaler Dickichtstreifen, Nr. 4.10

Das Symbol "Hecke" wäre angesichts dieses Symbols nicht unbedingt notwendig. Der Unterschied besteht darin, daß eine Hecke nur auf Wiesen möglich ist, während ein längliches Dickicht auch im Wald möglich ist, aber auch gut im Freien zu verwenden gewesen wäre.

Stromleitung, Nr. 5.10

Stromleitungsmast, Nr. 5.11

Spalte E: Ergänzungen

Verfallen, Nr. 7.14

z.B. verfallene Futterkrippe

Spalte G: Standort des Postenschirmes am Objekt

Ende, mit Richtungsangabe, Nr. 8.10

Mit dem T-Balken soll das Ende eines linienförmigen Objekts ausgedrückt werden. Diese Möglichkeit gab es zwar auch vorher schon (unter Spalte D: Kombinationen), nur kann jetzt durch die Richtung des Balkens die Himmelsrichtung bezeichnet werden, hier das südwestliche Ende.

Zwischen, Nr. 8.11

Dieses Symbol gab es bereits bisher, nur stand es immer in der Spalte C: Welches Objekt (von mehreren gleichartigen), was von der Definition der Spalte C nicht ganz korrekt war.

Kurve, Nr. 8.12

Auch sie war schon vorhanden, aber in Spalte D: Kombinationen.

Auch bei den "markierten Strecken" gibt es zwei neue Möglichkeiten:

○ ---- 210 ----> 210 m Pflichtstrecke vom Posten weg
○ ----- 50 ---> △ 50 m Pflichtstrecke zum Kartentausch

Alles in allem sind acht neue Symbole eingeführt worden, die bei uns wohl selten gebraucht werden. Wie dem auch sei, wir werden diesen Symbolen garantiert irgendwo im Ausland begegnen, teilweise war das ja auch schon der Fall.

Bezirksturnfest Oberfranken 1992 beim TV Münchberg

mit Gaumeisterschaften der Turngaue

- Südoberfranken
- Fichtelgebirge/Nordoberfranken
- Bayreuth/Kulmbach

Bei herrlichem Turnfestwetter trafen sich ca. 1800 Aktive, die nicht nur aus dem Turnbezirk Oberfranken kamen, um sich im sportlichen Wettkampf zu messen. Auch im Bereich des Orientierungslaufes konnte man, nach dem die üblichen Turnfestprobleme gelöst waren, mit 130 Startern, von denen eine große Anzahl den OL als Wahldisziplin zum TuJu-Vierkampf wählte, zufrieden sein. Schließlich kam auch erstmals für den Turngau Südoberfranken eine Gaumeisterschaft zur Austragung.

Die Gaumeister der einzelnen Turngaue:

Südoberfranken

H 14	Florian Anderl	TV Weismain
H 15/18	Markus Lössl	TV Weismain
H 19	Alex Daur	TV Weismain
H 35	Karl Fenzlein	TS Lichtenfels
D 15/18	Sonja Stendel	TV Weismain

Bayreuth/Kulmbach

H 14	Jörg Kintzel	TSV 08 Kulmbach
H 15/18	Markus Knarr	TSV 08 Kulmbach
H 19	Bernd Meier	TS Bayreuth
H 35	Wolfgang Arneth	ATS Kulmbach
D 14	Stefanie Anschill	TSV 08 Kulmbach
D 35	Anneli Passing	ATS Kulmbach

Fichtelgebirge/Nordoberfranken

H 35	Karl-Heinz Arzberger	TSV Pechbrunn
D 35	Christa Arzberger	TSV Pechbrunn

Herbert Hülss
Bezirksfachwart Ofr.

Vorschau

auf Heft 4/92

- DMM + BRL Mitterteich
- DEM Deggendorf
- BEM Creidlitz
- ARGE-Alp-Länderkampf
- Bayerncup-Endstand
- Karrimor Gebirgs-OL
- Bezirksmeisterschaft Ofr.
- Umwelt und Forst
- Neues vom Fachausschuß
- D-Kader-Lehrgang
- UL-Fortbildung
- Lehrgang Öffentlichkeitsarbeit
- Wolpi-Pokal